

Unsterblichkeit für A.

Es schlitzt mir das Herz auf
Dass es so ist

Und ich erschauere
Vor so viel Atem in mir

Das Leben blättert seine Tage auf
Wie Blumen und Dornen

Seine Farben verschwimmen in meinen Augen
Seine Klänge verhallen in meinen Ohren
Und die Güte der Erde haftet an meinen Fußsohlen

Das Rätsel der Liebe glüht in meiner Brust
Die Sehnsucht der Welt schmiegt sich in meine Arme
Und die Zeit gleitet wie Seide über meine Haut

Die Wärme der Demut pocht in meinen Gedanken
Weitet meinen erstaunten Raum zu den Sternen
Und schrumpft ihn zu einem nackten Wort

Und ich erschauere
Vor so viel Ahnung in mir:

Mein Kind
Meine einzige Unsterblichkeit
Mein Schrei
Gegen die Auslöschung

Es heilt mir das Herz zu
Dass es so ist

Verstehen

Dieses kurze Glühen
Das unser Leben

Und das knisternde Flackern
Das unsere Liebe

Und das unerträgliche Brennen
Das unsere Schuld

Gewesen sein wird

Ist alles was wir
In die Waagschale
Werfen können

Gegen die Schwärze
Gegen das Schweigen
Davor und danach

So dass wir

Wenn unser Leuchten
Schon erloschen ist

Als Träne schimmern
Oder als Lächeln bleiben
Im Auge des anderen

Vielleicht

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

„Der Mond ist aufgegangen“ vorgelesen von meiner Oma in der Kindheit. Ich verliebte mich in dieses Gedicht. Seither gehört Lyrik zu meinem Leben, und die Liebe zu ihr ist geblieben.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Lyrik ist für mich eine emotional intensive, singuläre und faszinierende Art, mich dem Rätsel Wirklichkeit zu nähern, mich ans Wesentliche heranzutasten und in die Tiefe zu schauen. Ich versuche, etwas zu sagen, was nur so und nur durch Lyrik gesagt werden kann, andernfalls bliebe es ungesagt. Ich suche nach Worten für das, wo-für es keine Sprache gibt.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Meistens meine Schwester Erika.

Kurzvita

Herta Dietrich, wohnhaft im mittelfränkischen Bad Windsheim, geb.1966 in Siebenbürgen, Studium der Germanistik, Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, 1990 Ankunft in Deutschland mit Tochter (3 Monate alt), Umschulung, Tätigkeit als MFA, Veröffentlichung von Gedichten und Geschichten in Zeitschriften und Anthologien, zwei Kurzgeschichten-Preise, Lesungen.

Kontakt

hdorion@web.de

LYRIK:POST

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

Redaktion: Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Herta Dietrich

Leipzig 2022